



Das Mitgliedermagazin

aktuell



IK Jahrestagung 2009



INHALT

IK Intern Spezial	3
Konjunktur + Märkte	6
Umwelt	7
Verbraucherschutz	8
Messen + Events	10
IK Intern	14
IK-Sitzungsüberblick	15
Service	16
Impressum	16

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit mehr als einem Jahr berät CMAI (Chemical Market Associates, Inc.) seine Kunden in Europa über die zu erwartenden Folgen eines sich rasch nähernden Polymer-Tsunami, der eigentlich spätestens 2009 für die europäischen Kunststoffverarbeiter bemerkbar hätte sein sollen. Bis zum heutigen Tag gibt es jedoch nur wenige Anzeichen für eine Flut von Polyolefinen aus dem Mittleren Osten. Was ist passiert? Ist Europa plötzlich immun gegen preiswerte Polyethylen- und Polypropylenimporte geworden? Und sollte die große Welle doch noch kommen, wie können Kunststoffverarbeiter sich am besten auf den Markt von Morgen vorbereiten?

Drei Faktoren haben den Tsunami um gut ein Jahr verschoben. Der erste Grund ist, dass die Inbetriebnahme der neuen Polymeranlagen im Nahen Osten aus durchweg technischen Gründen im Durchschnitt zwischen sieben und acht Monate verzögert wurde. Ungefähr 6 Millionen Tonnen zusätzlicher neuer Polyolefin-Kapazitäten hätten bereits Ende 2008/Anfang 2009 im Betrieb sein müssen, die einfach nicht da waren. Der zweite Grund ist, dass die Polyolefinimporte nach China hauptsächlich als Folge der chinesischen Wirtschaftsprogramme im Jahr 2009 drastisch zunahmen, als China den wegbrechenden Export durch eine Steigerung des lokalen Konsums ersetzte.

Als dritter Grund gilt die Tatsache, dass es für die meiste Zeit in diesem Jahr für die Produzenten im Mittleren Osten einfach nicht attraktiv war, Polymere nach Europa zu verschiffen. Aufgrund der höheren Netto-Preise in Asien und der

äußerst niedrigen Frachtraten für Container, war von Januar bis September 2009 der Verkauf nach China die wirtschaftlich sinnvollere Alternative.

Aber aufgeschoben ist bekanntlich nicht aufgehoben. Der Tsunami ist unterwegs und schwappt schon an die Küste. 2010 wird der Weltmarkt für Polyolefine übersorgt sein. Wie können hiesige Kunststoffverarbeiter von der sich ver-

ändernden Marktdynamik profitieren? Hier sind drei Vorschläge:

Wer verstärkt „Commodities“ einsetzt, spart Geld, denn die neuen Anlagen im Mittleren Osten werden sich auf die großvolumigen Kunststofftypen konzentrieren. Spezialitäten dagegen werden relativ teuer bleiben.

Alternative Lieferquellen sind wichtiger denn je. Wer nur von einem Lieferanten abhängig ist, wird nicht flexibel genug auf den erhöhten Wettbewerb reagieren können. Es ist essentiell, die Rohstoffmärkte genau zu beobachten und verstehen. Der Kunststoffmarkt wird 2010 noch in höherem Maße als 2009 von den Produktionskosten der Anbieter beeinflusst sein.



Ihr Michael D. Smith

Director – Polyolefins & PVC Europe/Africa

CMAI Europe GmbH – msmith@cmaiglobal.com

Positive Resonanz auf der IK-Jahrestagung

Die diesjährige IK-Jahrestagung und Mitgliederversammlung fand erneut regen Zuspruch. Bei strahlendem Sonnenschein tagten rund 200 Teilnehmer am 17. und 18. September im Hotel Resort Schwielowsee in der Nähe von Potsdam.

Der Saal war gut gefüllt, als der Festredner BDI-Präsident Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Keitel vor den Mitgliedern der GKV-Trägerverbände seine Sicht der Dinge für eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik erläuterte. Neben steuerlichen Fragestellungen und den notwendigen Aktivitäten für einen nachhaltigen Aufschwung ging er auf die zukunftssträchtigen Themen Bildung und Ausbildung ein. Der anhaltende Applaus für seine Ausführungen war auch Ausdruck der Zustimmung vieler Mitglieder.

In der anschließenden IK-Mitgliederversammlung begrüßte IK-Präsident Bernhard Borgardt die anwesenden Mitglieder und zeigte sich gleichzeitig erfreut über die große Resonanz zur diesjährigen Jahrestagung. In seinen Ausführungen beschäftigte er sich in der Hauptsache mit der wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Monate. Als gleichzeitiger EuPC-Präsident ging er dabei auch auf die konjunkturelle Entwicklung in Europa ein. Es zeigt sich, dass die Krise in Deutschland im europäischen Vergleich weit weniger dramatisch ausgefallen ist. Trotz der sehr unterschiedlichen Meinungen im Hinblick auf die weitere konjunkturelle Entwicklung ist Borgardt für 2010 vorsichtig optimistisch, auch wenn es noch Jahre dauern werde, bis das Niveau von 2007 wieder erreicht werden könne.

GKV-Präsident Dr. Proske begrüßt BDI-Präsident Prof. Dr.-Ing. Keitel.



Die Jahrestagung 2010 findet am 16. und 17. September in Travemünde statt.
Bitte merken Sie sich den Termin schon jetzt vor!

GKV-Galaabend im Filmpark Babelsberg

In besonderer Atmosphäre verbrachten fast 300 Mitglieder der GKV-Trägerverbände den diesjährigen Ausklang der Mitgliederversammlung im Filmpark Babelsberg in Potsdam. Filmstar Marlene und ihre Band sorgten für gute Laune und eine lockere Stimmung.



Bernhard Borgardt 65

Am 31. Oktober 2009 hat Bernhard Borgardt, Präsident der IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V. und des Europäischen Verbandes der Kunststoffverarbeiter (EuPC), sein 65. Lebensjahr vollendet.



Diplom-Volkswirt Bernhard Borgardt ist seit über 40 Jahren in der Kunststoffverpackungsindustrie tätig, zunächst im elterlichen Unternehmen Bebo Plastik GmbH in Bremervörde, danach in verschiedenen großen Verpackungskonzernen, wie bei PLM, Schmalbach-Lubeca und zuletzt im Vorstand der RPC Group. Borgardt ist ehrenamtlich in zahlreichen Gremien der Kunststoffindustrie aktiv. Bereits seit 1993 engagiert er sich für die Kunststoffverpackungsindustrie im IK-Vorstand. Im Jahr 1997 wurde er zum Schatzmeister des Verbandes gewählt und übernahm 2002 die IK-Präsidentschaft, die er seitdem inne hat. Seit 2006 ist er zudem Vizepräsident des Gesamtverbandes der Kunststoffverarbeitenden Industrie e.V. (GKV). Im Jahr 2008 wurde der IK-Präsident schließlich an die Spitze des EuPC gewählt.

Darüber hinaus ist Borgardt Vizepräsident des Messebeirates für die interpack 2011. Seit vielen Jahren engagiert er sich auch auf regionaler Ebene als Präsident des Arbeitgeberverbandes Stade. Borgardt, der mehrere Sprachen fließend beherrscht, ist auf nationalem und internationalem Parkett ein gefragter Redner und Gesprächspartner, wenn es um die Belange der europäischen Kunststoffindustrie geht. Wir gratulieren sehr herzlich!

Flexible Verpackungen liegen im Trend

Die weltweite Nachfrage nach flexiblen Verpackungen wird nach einer aktuellen Studie der Marktforschungsagentur Freedonia in den kommenden Jahren weiter steigen. Bis 2013 soll das Marktvolumen um rund 3,6 Prozent auf über 19 Millionen Tonnen zulegen. Hauptwachstumstreiber sind dabei die Lebensmittel- und Getränkeindustrie. Überdurchschnittliche Wachstumsraten werden in den Schwellenländern in Asien, Lateinamerika, Osteuropa und Afrika/Nahost erwartet. China wird dabei das größte Potenzial zugesprochen. Das Land ist mittlerweile nach den USA zweitgrößter Markt für flexible Verpackungen und hat Japan auf Platz drei verwiesen. Beste Perspektiven werden auch Indien, Russland und Indonesien vorausgesagt.

Kunststofffolien machen heute rund drei Viertel des Bereiches flexible Verpackungen aus und haben Papier und Aluminium weiter verdrängt. Kein Wunder, punktet die Kunststoffolie doch nicht nur durch ihr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, sondern über ihre Vielseitigkeit, und die Möglichkeit, längere Haltbarkeitszeiten für Lebensmittel und Pharma- sowie Körperpflegeprodukte zu erzielen. Daneben treiben marktorientierte Entwicklungen, wie atmungsaktive oder bioabbaubare Folien, den Absatz. Auch die Themen Verbraucherfreundlichkeit und Convenience gewinnen an Stellenwert. So liegen mikrowellengeeignete Beutel und wiederverschließbare Verpackungen vor allem in den Industriestaaten im Trend.

i.kelkenberg@kunststoffverpackungen.de

Weltweite Nachfrage nach flexiblen Verpackungen (in 1.000 t)

	2003	2008	2013
Markt für flexible Verpackungen weltweit	13.550	16.350	19.450
Nordamerika	3.990	4.250	4.650
Westeuropa	3.240	3.460	3.710
Asien/Pazifik	4.245	5.770	7.430
Andere Gebiete	2.075	2.865	3.660

Quelle: Freedonia Group

WVK sieht Konjunkturaufschwung bedroht

Nach einem schwierigen ersten Halbjahr 2009 hat sich die Stimmung in der deutschen Kunststoffverarbeitung aktuell etwas aufgehellt. Die anziehende Nachfrage könnte jedoch durch die derzeitige Praxis der Kreditvergabe erheblich gebremst werden, so die Wirtschaftsvereinigung Kunststoff (WVK), die die gemeinsamen Interessen von Kunststoffherzeugern, -verarbeitern und -maschinenbauern vertritt. Bereits heute gebe es zahlreiche Hemmnisse, die eine langfristige Finanzierung größerer Projekte so gut wie unmöglich machen. Innovative Vorhaben könnten daher in vielen Fäl-

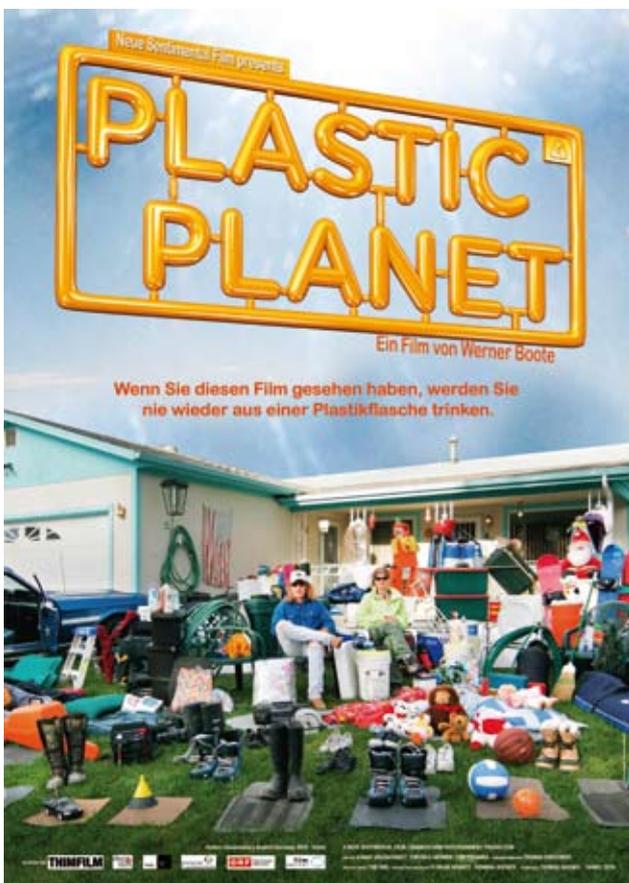
len nicht umgesetzt werden. Dr. Reinhard Proske, WVK-Vorsitzender, sagte dazu: „Eine Kreditklemme ist das derzeit größte Risiko für die aufkeimende Konjunktur. Die restriktive Kreditvergabe kann zu einer gefährlichen Abwärtsspirale führen.“ Ohne eine entsprechende Finanzierung drohe manchen Unternehmen schon in Kürze das Aus. Die WVK begrüßt vor diesem Hintergrund die Absicht der Bundesregierung, über die Kreditanstalt für Wiederaufbau den Banken Globaldarlehen zur Verfügung zu stellen.

UMWELT

Plastic Planet Film

Mitte September ist in den Kinos Österreichs der Dokumentarfilm „Plastic Planet“ angelaufen, der sich sehr kritisch und wenig fundiert zum Thema Kunststoff und Umwelt äußert. In diesem Zusammenhang hat PlasticsEurope gemeinsam mit dem Verband der europäischen Kunststoffverarbeiter EuPC ein Informationspaket zusammengestellt, das den Verbänden in ganz Europa zur Verfügung steht. Eine größere Resonanz der deutschen Medien hierzu ist uns bislang nicht bekannt. Eine einheitliche Kommunikation der Branche zu Imagefragen ist jedoch sehr wichtig. Sollten Sie mit Fragen zu dem Film konfrontiert werden, wenden Sie sich daher bitte direkt an die IK-Pressestelle.

i.kelkenberg@kunststoffverpackungen.de



IK unterzeichnet AGVU-Positionspapier

Der AGVU-Arbeitskreis „Kreislaufwirtschaft“ (siehe IK-Aktuell 7/8 2009, S. 9) hat nach kurzer und intensiver Tätigkeit ein Positionspapier „Kreislaufwirtschaft und Verpackungen“ erarbeitet. Dieses Papier dient als Basis für die politische Kommunikation der deutschen Verpackungswirtschaft in dieser Legislaturperiode, insbesondere zur künftigen Ausgestaltung der Verpackungsentsorgung.

Die 12 Unterzeichner, Verbände aus der Verpackungsindustrie, der Lebensmittelindustrie, des Handels und der Entsorgungswirtschaft, heben die Notwendigkeit einer privatwirtschaftlichen Organisation der Erfassung, Sortierung und Verwertung von Verpackungen, einschließlich der Finanzie-

rung und des Monitoring hervor. Ziel ist die höchstmögliche Effizienz einer Kreislaufwirtschaft, die alle Wertstoffe aus privaten Haushalten einbezieht.

Die nachweisliche Bereitschaft der Verbraucher, Wertstoffe im Haushalt zu trennen, ermögliche die Entwicklung eines kreislaufwirtschaftlichen Gesamtkonzeptes, das auch andere Wertstoffe als Verpackungen einbeziehe. Effizienzgewinne sind zu nutzen, um zusätzliche finanzielle Belastungen zu vermeiden. Eine Einheitstonne für Wertstoffe und Abfälle wird von den Verbänden abgelehnt.

Nähere Information hierzu bei:

j.bruder@kunststoffverpackungen.de

VERBRAUCHERSCHUTZ

6. Änderung der Kunststoffrichtlinie veröffentlicht

Am 19. Oktober hat die Kommission die Verordnung (EG) Nr. 975/2009 zur Änderung der Richtlinie 2002/72/EG über Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen, veröffentlicht. Schwerpunkte der Änderungen bilden die Aufnahme neuer Monomere und Zusatzstoffe in die Positivlisten sowie die Streichung des Wortes „Unvollständig“ in

Bezug auf das Verzeichnis von Zusatzstoffen, da ab dem 1. Januar 2010 die Additivliste als Positivliste festgelegt wird.

Die Richtlinie kann im IK-Extranet unter der Rubrik Lebensmittelkontakt ► Rechtliche Grundlagen ► Gesetze/Verordnungen Europa heruntergeladen werden.

Ansprechpartnerin:

m.hoefelmann@kunststoffverpackungen.de

Hintergrundpapier des UBA zu Nanotechnik

In einem Hintergrundpapier mit dem Titel „Nanotechnik für Mensch und Umwelt“, das im Oktober 2009 veröffentlicht wurde, informiert das Umweltbundesamt (UBA) über Chancen und Risiken der Nanotechnik. Das Papier benennt unterschiedliche Entwicklungs- und Anwendungsbereiche von Nanotechnik-Produkten.

Darüber hinaus werden sowohl mögliche Belastungspotenziale und Gefahren als auch Vorteile für Umwelt und Gesundheit aufgezeigt. Lebensmittelverpackungen werden den Bereichen zugeordnet, in denen „vordringlicher Forschungs- und Informationsbedarf“ besteht.

Die das Papier abschließenden Handlungsempfehlungen des UBA nennen für Nanomaterialien in Produkten unter anderem die Einführung einer Meldepflicht. Empfohlen wird auch, „die Verwendung von Produkten, die Nanomaterialien enthalten oder frei setzen können, im Sinne eines vorsorgenden Umweltschutzes so lange zu vermeiden, als ihre Wirkungen in der Umwelt und auf die menschliche Gesundheit noch weitgehend unbekannt sind.“ Das UBA Papier kann im IK-Extranet unter der Rubrik Forschungsprojekte und technische Informationen ► Nanomaterialien/ Nanotechnologien heruntergeladen werden.

Ansprechpartnerin:

m.hoefelmann@kunststoffverpackungen.de

Neue Grippe – Konsequenzen für Verpackungsbetriebe?

Auf der Sitzung des IK-Arbeitskreises QS-Leiter am 20. Oktober 2009 tauschten sich die Experten aus IK Mitgliedsfirmen auch über die Neue Grippe oder „Schweinegrippe“ aus. Festgestellt wurde, dass für Verpackungshersteller keine Meldepflicht für die Neue Grippe besteht. Maßnahmen für Mitarbeiter mit Infektionserkrankungen sind in der Regel im Hygienemanagement des jeweiligen Unternehmens geregelt. Über diese Maßnahmen werden die Mitarbeiter belehrt. Darüber hinaus werden in einigen Firmen die Beschäftigten durch Rundschreiben und Plakate über

Hygienemaßnahmen zur Neuen Grippe unterrichtet und ggf. aufgefordert, im Erkrankungsfall zu Hause zu bleiben. Insgesamt wird das Thema „Neue Grippe“ von den Experten sehr sachlich behandelt. Ausführliche Informationen über die Neue Grippe, auch speziell für Unternehmen und Arbeitsschutz, können von der Web-Seite des Robert-Koch-Instituts (www.rki.de) heruntergeladen werden.

Ansprechpartnerin:

m.hoefelmann@kunststoffverpackungen.de

Styropor Sonderschau voller Erfolg

Im Rahmen der FachPack präsentierte die IK-Fachgruppe Schaumstoffverpackungen und Formteile neben dem IK-Messestand eine spezielle Sonderschau zu Styropor. Unter dem Motto „Styropor schützt“ wurden unterschiedlichste Verpackungslösungen für Lebensmittel, Pharmazeutika und Elektronik präsentiert. Auch Paletten, Fahrradhelme und außergewöhnliche Geschenkverpackungen waren zu sehen. Außerdem erfuhren die Besucher der Ausstellung, wie Styropor recycelt wird und in welchen Bereichen das Material nach seiner Erstverwendung neuen Nutzen stiftet. Die Vielfalt der Ausstellungsgegenstände regte offenbar zum Nachdenken an. So gab es am Messestand zahlreiche Anfragen zu unterschiedlichsten Einsatzmöglichkeiten von Styropor insbesondere im Lebensmittel- und Pharmabereich.

i.kelkenberg@kunststoffverpackungen.de



Fotos: Nürnberg Messe/Frank Boxler

FachPack 09 – besser als erwartet

Zum 30. Mal fand in diesem Jahr die FachPack in Nürnberg statt. Die FachPack hat sich mittlerweile hinter der interpack zur zweitwichtigsten Verpackungsmesse in Deutschland entwickelt mit einer immer stärkeren internationalen Ausrichtung. Insoweit sprechen die Verantwortlichen der Messe Nürnberg zu Recht von einer Erfolgsstory dieser Verpackungsmesse. Auch in diesem Jahr kamen fast 34.000 Besucher nach Nürnberg, das sind nur geringfügig weniger als im Jahr 2007. So war auch wenig von einer Wirtschaftskrise anlässlich der 3 Tage in Nürnberg zu spüren. Insgesamt war die Stimmung bei Besuchern und Ausstellern besser als erwartet. Viele Firmen zeigten sich nach den Messetagen zuversichtlich im Hinblick auf ihre weiteren Geschäftserwartungen. Auch 60 Mitgliedsunternehmen der IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e. V. haben in Nürnberg ausgestellt. Überhaupt ist die Kunststoff-Fraktion auf der

FachPack - wie die letzten Male auch schon - weiter gewachsen. Allein die Messe Nürnberg hat dies scheinbar noch nicht realisiert. Nach wie vor ist die Orientierung zur Wellpappe hin sehr stark ausgeprägt, insbesondere das FachPack-Logo ist Ausdruck dieser Haltung. Die Messe Nürnberg wäre gut beraten, sich zukünftig im Rahmen der FachPack als Veranstalter aller Verpackungswerkstoffe neutraler zu verhalten und dies auch öffentlich zu zeigen.

u.kelterborn@kunststoffverpackungen.de



Verleihung des Deutschen Verpackungspreises 2009

Im Vorfeld der FachPack wurde in diesem Jahr wieder der Deutsche Verpackungspreis verliehen. Einen Preis erhalten haben die IK-Mitgliedsfirmen rose plastic AG (DiscPack in der Kategorie Verkaufsverpackungen) und Kautex Textron



GmbH & Co. KG (RFID Tag in der Kategorie Prototypen). Für den Preis nominiert in der Kategorie Verkaufsverpackungen waren darüber hinaus die Blondierpulver Verpackung von Hermann Koch GmbH, der Ergonomische Tubenverschluss von RPC und der Seidenfaltenbeutel mit Bodenplatte von Bischof + Klein GmbH & Co. Wie schon in den Vorjahren zeigte sich hierbei jedoch, dass Kunststoffverpackungen trotz der vielfältigen Innovationsmöglichkeiten des Materials nicht entsprechend berücksichtigt werden.

i.kelkenberg@kunststoffverpackungen.de

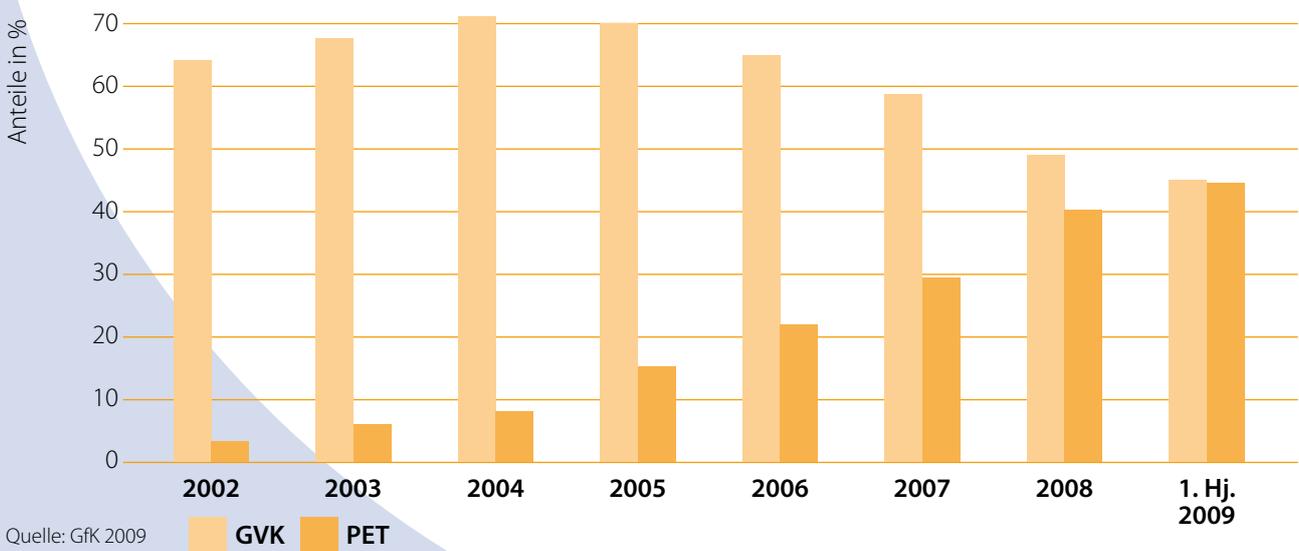
Diskussionsrunde zu PET und Getränkekarton

Im Rahmen der Diskussionsrunde: „Getränkekarton oder PET-Flasche?“, die am 15. September während der drinktec Messe in München stattfand, nahm Dr. Jürgen Bruder zu aktuellen Branchenfragen Stellung. Er präsentierte das Forum PET in der IK und erläuterte insbesondere die Veränderung der Marktanteile von Getränkekarton und PET-Flasche in unterschiedlichen Segmenten. Dabei räumte er auch mit einigen Vorurteilen auf. So sind nach Untersuchung der GfK in Nürnberg für den starken Anstieg der PET-Anteile vor allem die sich ändernden Verbraucherbedürfnisse sowie der Zeitgeist verantwortlich. An der Diskussionsrunde nahmen neben Dr. Bruder auch Peter Feller von der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE) und Prof. Dr. Horst-Christian Langowski, vom Fraunhofer IVV in Freising teil. Der Vertreter des Fachverbandes Kartonverpa-

ckung hatte abgesagt. Die Präsentation steht im IK-Extranet unter Wirtschaft und Recht, Marktstudien zum Download zur Verfügung.



Marktentwicklung Getränkeverbundkarton und PET bei fruchthaltigen Getränken



6. IK-Lebensmittelverpackungstagung im April 2010 in Bad Homburg

Am 21. und 22. April 2010 findet die 6. IK Lebensmittelverpackungstagung in Bad Homburg statt. Neue gesetzliche Anforderungen verschärfen die Anforderungen für Hersteller von Kunststoffverpackungen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Zusammenführung und Überarbeitung der Vorschriften für Kunststoffverpackungen im Kontakt mit Lebensmitteln, die Plastics Implementation Measure (PIM). Zusammen mit Strategien zur Umsetzung der aktuellen Verordnungen in der betrieblichen Praxis bilden sie die Schwerpunkte der Expertenvorträge des ersten Veranstaltungstages. Des Weiteren stehen Nanomaterialien und die

Gute Herstellungspraxis (GMP) im Fokus. Ergänzend werden neue Entwicklungen bei den Umweltthemen REACH und Carbon Footprint vorgestellt. Am zweiten Tag der Tagung können die Teilnehmer in drei Parallelworkshops ausgesuchte Themen vertiefend diskutieren. Zu den wichtigsten Zielgruppen der Tagung zählen neben Geschäftsführern, QS-Verantwortliche, Vertriebs- und Bereichsleiter und weitere Führungskräfte aus der Verpackungs- und Lebensmittelindustrie und Behörden, sowie Auditoren. Über organisatorische Details werden wir Sie zeitnah informieren. Ansprechpartnerin: m.hoefelmann@kunststoffverpackungen.de

IK-Seminar für Folieneinrichter – jetzt anmelden!

Vom 24. bis 27. Februar 2010 veranstaltet die IK zusammen mit der Gesellschaft zur Förderung des technischen Nachwuchses an der Hochschule Darmstadt bereits zum 28. Mal das Praxisseminar „Folienextrusion für Einrichter“. Der bisherige große Erfolg dieses dreieinhalbtägigen Seminars basiert auf seiner starken Praxisorientierung. Effizientere Arbeitsabläufe mit der entsprechenden Kosteneinsparung sind ein wesentliches Argument für viele Unternehmen, die ihre Mitarbeiter schon seit Jahren zu diesem Seminar schicken. Ergänzt wurden die Themen Materialkunde, Qualitätssicherung und Troubleshooting, sodass die Teilnehmer Fehler bei ihrer täglichen Arbeit an der Anlage zu vermeiden lernen. Ein speziell entwickelter EDV-Simulator ergänzt die praktische Behandlung von verfahrenstechnischen Fragen bei der Produktion von Flach- und Schlauchfolien. Zusätz-

lich wird in diesem Jahr Näheres zu den Einstellparametern für verschiedene Polymermaterialien vermittelt. Das Fachseminar ist besonders geeignet für die Weiterbildung von Meistern, Schichtführern, Einrichtern, Maschinenführern und Facharbeitern. Aber auch Anwendungstechniker aus der Kunststoffherstellung und Zulieferer von Farbadditiven und anderen Hilfsmitteln sowie Qualitätsprüfer und Seiteneinsteiger in die Folienextrusion können sich hier praxisorientiert weiterbilden.

Die Teilnahmegebühr für IK-Mitglieder beträgt 590,- €. Für jede weitere Anmeldung aus Ihrem Unternehmen wird ein Preisnachlass von 100,- € gewährt. Anmeldeunterlagen mit dem vollständigen Seminarprogramm erhalten Sie unter a.schlittgen@kunststoffverpackungen.de

Personalia

Im Zuge der IK-Jahrestagung am Schwielowsee wurde Roland Straßburger, CEO der Schütz GmbH & Co KGaA, als Nachfolger von Udo Schütz für die Fachgruppe IBC-K in den IK-Vorstand gewählt.



Foto: Schütz GmbH & Co KGaA

Roland Straßburger



Foto: Mauser Kunststoffverpackungen GmbH

Klaus Beckmann

Klaus Beckmann, Mauser Kunststoffverpackungen GmbH, wurde als Vorsitzender der Fachgruppe Fässer und Kanister in seinem Amt bestätigt. Zu stellvertretenden Vorsitzenden der Fachgruppe wurden Roland Jatzke von Promens Packaging GmbH, Kurt Tönges von Schütz GmbH & Co. KGaA sowie Dr. Clemens Willée von Mauser Kunststoffverpackungen GmbH gewählt. Dr. Willée vertritt zugleich die Fachgruppe im IK-Vorstand.

Die Vorsitzender des Arbeitskreises Recycling im Forum PET, Dr. Martina Lehmann, wurde im Rahmen des Kongresses Zukunft Kunststoff-Verwertung von Fraunhofer UMSICHT (Oberhausen), der FKUR Kunststoff GmbH (Willich) und der BKV Beteiligungs- und Kunststoffverwertungsgesellschaft mbH (Frankfurt) für ihre Verdienste im Bereich Kunststoffverwertung als „Kunststoff-Recyclerin des Jahres 2009“ ausgezeichnet.



Foto: Ilka Dmosek, Fraunhofer UMSICHT

Dr. Martina Lehmann

IK-Sitzungsüberblick

Vorschau IK-Gremien		
Tag	Gremium	Ansprechpartner
11.11.	TA HK	Dr. Bruder
18.11.	Initiative ProStretch	Kelterborn
24.-25.11.	Gütegemeinschaft Kunststoffverpackungen für gefährliche Güter, Güteausschuss Sitzungen	Dr. Bruder
24.11.	EUPF-WG „Product Testing and Standards“	Dr. Höfelmann
03.12.	FG Fässer / Kanister	Dr. Bruder

Rückblick externe Gremien		
Tag	Gremium	Ansprechpartner
21.09.	NPA Meeting	Dr. Bruder / Kelterborn / Kelkenberg
24.09.	DIN „Leichte Handhabbarkeit von Verpackungen“	Dr. Höfelmann
05.10.	AGVU Carbon Footprint	Dr. Bruder
13.10.	EFIBCA	Dr. Bruder / Bornhorn
13.-15.10.	EU-Forschungsprojekt MIGRESIVES	Dr. Höfelmann
16.10.	AGVU-AG Carbon Footprint	Dr. Bruder
22.10.	INDA	Dr. Bruder
28.-30.10.	ICPP General Assembly	Dr. Bruder
03.11.	Beirat tecpol	Rathje
04.11.	PIJITF (Europ. Druckfarben)-WG	Dr. Höfelmann

Die IK-Gremien-Übersicht

Der Gemeinschaftsausschuss Deutscher Verpackungshersteller (GADV)

Im GADV sind die führenden Verbände der Verpackungsindustrie zusammengeschlossen. Hierzu gehören neben der IK der Wirtschaftsverband Papierverarbeitung (WPV), der Verband Metallverpackungen (VMV), der Gesamtverband der Aluminiumindustrie (GDA) sowie der Bundesverband Glasindustrie (BV Glas). Im Wesentlichen beschäftigt sich der GADV mit materialübergreifenden, wirtschaftspolitischen und fachlichen Fragestellungen sowie mit der Verpackungsstatistik. In der Regel kommen die GADV-Mitgliedsverbände zweimal im Jahr zu gemeinsamen Sitzungen zusammen. Erfolgreich gewirkt hat der GADV bisher z. B. auf dem Gebiet des europäischen Hygienestandards, beim Normungsprojekt Easy opening oder auch im Bereich der Gefahrgutverpackung. Zur Zeit bemühen sich

die Verpackungsverbände um einen besseren Dialog mit dem Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) im Rahmen des IFS-Verpackungsleitfadens. Trotz der teilweise Wettbewerbssituation zwischen den einzelnen Materialfraktionen haben die im GADV zusammengeschlossenen Verbände erkannt, dass auch im Hinblick auf die Verpackungsgesetzgebung und hier insbesondere die Verpackungsverordnung eine gemeinsame Vorgehensweise sehr zielführend sein kann. Eine erste Stellungnahme gegen die bisherige Verpackungspolitik wurde deshalb im September veröffentlicht. Weitere gemeinsame politische Aktivitäten werden folgen. Für die IK ist der GADV ein wichtiges Gremium, das als Sprachrohr für die gesamte Verpackungsindustrie noch stärker genutzt werden kann.

Open Meeting der EFIBCA in Wien

Die European Flexible Intermediate Bulk Container Association (EFIBCA), deren Sekretariat bei der IK geführt wird, hielt Mitte Oktober ihr zweites Open Meeting in Wien. Mehr als 60 Teilnehmer aus 20 Ländern diskutierten dabei aktuelle Aspekte des Big Bag Geschäfts. Im Rahmen der Veranstaltung erfolgte auch die Wahl des neuen Vorstandes der EFIBCA, in dem nun drei IK-Mitgliedsfirmen vertreten sind. Neben dem EFIBCA Präsidenten, Dr. Amir Samadijavan, Storsack International GmbH, wurde IK-Vorstandsmitglied Oliver Grüters, Boxon GmbH, zum Vizepräsident gewählt. Darüber hinaus zählt Roelof Veld von NNZ bv zum EFIBCA Vorstand.



Dr. Amir Samadijavan eröffnete das Open Meeting

SERVICE

Aktuelles zu REACH

Den aktuellen Stand zu REACH für Kunststoffverpackungen präsentierte Dr. Rüdiger Baunemann (PlasticsEurope Deutschland) auf der Sitzung des Arbeitskreises QS-Leiter am 20. Oktober in Bad Homburg. In seinem Vortrag, der ausführlich diskutiert wurde, stellte er u.a. zahlreiche offene Fragen zu REACH vor und ging auch auf das Thema Kunst-

stoffrecycling ein. Die Charts des Vortrags von Dr. Baunemann können im IK-Extranet unter der Rubrik Umwelt ► Chemikalienrecht/REACH ► Präsentationen heruntergeladen werden.

Ansprechpartnerin:

m.hoefelmann@kunststoffverpackungen.de

IMPRESSUM:  aktuell Das MitgliederMagazin · Herausgeber: IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V., Kaiser-Friedrich-Promenade 43, 61348 Bad Homburg · Hauptgeschäftsführung: Dr. Jürgen Bruder, Ulf Kelterborn
Verantwortlich: Ulf Kelterborn · Redaktion: Inga Kelkenberg, IZK GmbH, Tel.: 06172 / 92 66 68, Fax: 06172 / 92 66 69,
info@kunststoffverpackungen.de · Gestaltung: Guido Koch, Köln · Redaktionsschluss: 04.11.2009